

# ÜBBZ Wegweiser

Kinder- und Jugendhilfeverbund Überregionales  
Beratungs- und Behandlungszentrum (ÜBBZ) Würzburg *im SKF*

Hilfen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Familien



wir leben helfen



Das **Überregionale Beratungs- und Behandlungszentrum (ÜBBZ) Würzburg im SkF** stellt einen Jugendhilfeverbund mit differenzierten sozial- und heilpädagogischen, therapeutischen und schulischen Angeboten und einer Ausbildungsstätte für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen dar.

Der Verbund umfasst

- das Therapeutische Heim Sankt Joseph (THSJ)
- den Psychotherapeutischen Beratungsdienst (PTB)
- die Elisabeth-Weber Schule, Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (EWS)
- die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT)
- das Heilpädagogische Seminar (Fachakademie für Heilpädagogik) (HPS)
- die Ambulante Jugendhilfe (AJH)
- die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung Lichtblick (MKE)

Weitere Abteilungen und Projekte des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg wie das Kinderspielzentrum Zellerau (SPIELI), die Kinder- und Jugendfarm (JUFA), das Jugendzentrum Zellerau (JUZ) oder die Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFS) stehen in enger organisatorischer Verbindung und erweitern die Möglichkeiten des Jugendhilfeverbundes.

Alle Dienste und Abteilungen des ÜBBZ befinden sich zentrumsnah im Stadtteil Zellerau.

## Leitideen

Wir begegnen dem Menschen möglichst umfassend und ganzheitlich. Deshalb beziehen wir in unsere Diagnostik, Beratung und Therapie die individuelle Lebenswirklichkeit und das soziale Netz mit ein.

In unserer täglichen Arbeit zielen wir darauf ab, neben den Problemen die vielfältigen Ressourcen unserer Klienten zu erkennen und in den Mittelpunkt zu rücken. „Mit den Stärken an den Schwächen arbeiten“ lautet eine wichtige Devise. Deshalb nehmen wir uns Zeit, Eigeninitiative zu wecken und Eigensteuerung und -verantwortung zu unterstützen. Wir ermuntern, fordern heraus und leiten an, damit unsere Klienten ihre konstruktiven Gestaltungskräfte entdecken und gebrauchen.

Das christliche Menschenbild erweitert und vertieft dabei unseren professionellen Horizont.

## Die Arbeit des ÜBBZ wird durch den Förderkreis unterstützt.



### Der Förderkreis

- fördert besondere Projekte in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die über das pädagogische und schulische Angebot hinaus die Entwicklung und Stabilisierung unterstützen
- informiert über Entwicklungen in den unterschiedlichen Abteilungen und die durchgeführten und geplanten Projekte
- sensibilisiert für die Problemlagen unserer Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

### Machen Sie mit!

Werden Sie Mitglied in unserem Förderkreis! Helfen Sie mit, den uns anvertrauten jungen Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen Chancen für die Zukunft in einem erfüllten Leben zu erweitern!

Infos unter: [www.uebbz.skf-wue.de](http://www.uebbz.skf-wue.de)

### Ambulante Hilfen und Beratung ..... Seite 6

- **Psychotherapeutischer Beratungsdienst**  
Erziehungsberatung gemäß §§ 16, 17, 18, 28, 35a KJHG
- Außenstellen in Ochsenfurt und Giebelstadt
- Nebenstelle: Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau
- Familienstützpunkte in der Zellerau und Giebelstadt
- **Ambulante Jugendhilfe** gemäß § 31 KJHG
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Pädagogisch soziale Assistenz

### Teilstationäre Hilfen ..... Seite 10

- **Heilpädagogische Tagesstätte** gemäß § 32/35a KJHG
- Vier Gruppen mit je 8 bzw. 9 Plätzen | 34 Plätze
- Außenstelle: Gruppe für Kinder mit besonderen Problemen beim Schuleinstieg mit integrierter Schulklasse der EWS | 9 Plätze

### Stationäre Hilfen ..... Seite 13

- **Therapeutisches Heim Sankt Joseph**  
gemäß §§ 34, 35a, 41 KJHG

Therapeutische Gruppen für Kinder und Jugendliche, jugendliche Mädchen und junge Erwachsene | 56 Plätze

- Station I  
4 Therapeutische Gruppen für Kinder und Jugendliche | 26 Plätze  
1 Therapeutische Intensivgruppe | 6 Plätze
- Station II  
2 Therapeutische Gruppen für jugendliche Mädchen und junge Frauen | 14 Plätze  
1 Psychoedukative Gruppe "Franklin" | 6 Plätze  
2 Betreute Wohngemeinschaften | 9 Plätze  
Nachbetreuung

- **Mutter/Vater-Kind-Einrichtung § 19 KJHG** | 6 Plätze
- 6 Appartements für Mütter/Väter mit ihren Kindern
- Wohngemeinschaft für 2 Mütter mit ihren Kindern  
*Begleitete Elternschaft*
- Betreutes Außenwohnen und Nachbetreuung

### Schulische Förderung ..... Seite 22

- **Elisabeth-Weber-Schule**  
Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
- 6 Klassen der Jahrgangsstufen 1-6
- 1 Auffang- und Beobachtungs-klasse
- 4 Klassen der Jahrgangsstufen 1-9  
im Therapeutischen Heim Sankt Joseph
- Mobiler Sonderpäd. Dienst (MSD)
- Außenstelle: mit Heilpädagogischer Tagesgruppe für Kinder mit besonderen Problemen beim Schuleinstieg

### Aus- und Weiterbildung ..... Seite 25

- **Heilpädagogisches Seminar Würzburg**  
Fachakademie für Heilpädagogik
- Zweijährige Vollzeitausbildung | 24 Plätze
- Fortbildungsseminare

## Psychotherapeutischer Beratungsdienst | PTB im SkF

Die Berater\*innen im Psychotherapeutischen Beratungsdienst (PTB) im Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg unterstützen Eltern und Erziehungspersonen bei Erziehungsfragen, kindlichen Entwicklungsproblemen und familiären Konflikten.



### Zielsetzung

Unser Ziel ist, ein gutes Zusammenleben der Familienmitglieder zu befördern. Außerdem begleiten wir die Familien bei der Bewältigung bestehender Probleme.

Dabei stehen nicht nur der Einzelne, sondern die ganze Familie, sowie das erweiterte soziale Umfeld im Blickpunkt.

Verschiedene Beratungsorte in Würzburg, Ochsenfurt und Giebelstadt, aufsuchend im südlichen Landkreis, sowie in der Aufsuchenden Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau gewährleisten eine niedrige Zugangsschwelle für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Dadurch leisten wir einen konkreten Beitrag zur psychosozialen Grundversorgung in der Region.

### Aufgaben & Zuständigkeiten

Die Beratungsstelle kann von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern und Fachkräften in Anspruch genommen werden, bei allen Fragen rund um das Familienleben.

Häufig wenden sich Familien an uns

- wenn das Zusammenleben von Konflikten und gegenseitigen Enttäuschungen belastet ist
- wenn ein Kind, Jugendlicher oder junger Erwachsener sich in einer seelischen Notlage befindet
- wenn Eltern sich Sorgen machen wegen Kindergarten, Schule, beruflicher Eingliederung und Arbeitsplatz
- wenn Eltern beunruhigt sind über Auffälligkeiten in der körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung ihrer Kinder
- wenn eine Familie belastet ist durch schwere Krankheit, Unfall oder Tod
- wenn sich für Kinder und Jugendliche die Familie verändert: z.B. durch Trennung, Scheidung oder die Notwendigkeit der Unterbringung eines Kindes in einer Pflege- oder Adoptionsfamilie
- wenn Beratung zu Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen gesucht wird
- wenn Kinder seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind (§ 35a SGB VIII)
- bei einer körperlichen oder geistigen Behinderung eines Kindes und daraus entstehenden Erziehungsfragen
- wenn Fragen entstehen bezüglich der Versorgung eines Babys oder Kleinkind mit Regulationsschwierigkeiten

### Angebot und Arbeitsweisen

Wir verstehen unsere Arbeit als ambulantes Beratungs- und Therapieangebot im Rahmen eines Jugendhilfverbundsystems. Wir arbeiten in enger Kooperation mit dem psychosozialen Netz vor Ort.

Wir bieten an:

- Beratungsgespräche
- Psychologische Diagnostik
- Heilpädagogische und therapeutische Arbeit mit Einzelnen, Familien und Gruppen
- Hausbesuche, Kindergarten- und Schulbesuche
- Elternabende und Vorträge
- Seminare, Supervision und Fortbildungsveranstaltungen
- Mitarbeit in Fachgremien

Im Stadtteil Zellerau bieten wir außerdem aufsuchende Erziehungsberatung an:

- Beratung bei existentiellen Belangen
- Begleitung zu Ämtern und anderen Institutionen
- Gemeinwesen- und Sozialraum-Orientierung

### Mitarbeiter\*innen

Im multiprofessionellen Team der Beratungsstelle arbeiten Mitarbeiter\*innen verschiedener Fachbereiche mit unterschiedlichen psychotherapeutischen Ausbildungen zusammen:

Dipl.-Psycholog\*innen, Dipl.-Pädagog\*innen, Heilpädagog\*innen, Dipl.-Sozialpädagog\*innen und konsiliarisch ein Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie.



## Familienstützpunkte | FSP im SkF

Familienstützpunkte sind niedrigschwellige und wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien. Sie bieten konkrete Angebote der Eltern- und Familienbildung und arbeiten mit anderen Einrichtungen eng zusammen. Eltern können sich mit Fragen rund um das Thema Familie an Familienstützpunkte wenden und hier Unterstützung finden, sowie einen Ort zum Austausch mit anderen Familien.

In der Trägerschaft des SkF befinden sich aktuell drei Familienstützpunkte, in der Zellerau, in Ochsenfurt und in Giebelstadt. Alle drei Familienstützpunkte sind an die Außen- und Nebenstellen des PTB angebunden. Diese starke Vernetzung mit der Erziehungsberatungsstelle erleichtert den Familien den Zugang zur Beratung.

Für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien werden je nach Alter des Kindes und Familiensituation geeignete, passgenaue Hilfen angeboten. Beispiele hierfür sind: Offene Spielgruppen, Deutschkurse, Eltern-Kind-Kochen, Vorträge, Elternabende und Walddtage.

## Ambulante Jugendhilfe im SkF

### Mit den Fachdiensten Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Pädagogisch Soziale Assistenz (PSA)

#### Fachdienst Sozialpädagogische Familienhilfe

SPFH ist eine ambulante, aufsuchende Unterstützung und „... soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.“ Die gesetzlichen Grundlagen bilden der §31 in Verbindung mit den §§ 27 Hilfen zur Erziehung und § 36 Mitwirkung, Hilfeplan SGB VIII.

#### Zielsetzung

Grundsätzliches Ziel von SPFH ist die Verbesserung und Stabilisierung der familiären Situation, durch Stärkung des Eigenpotentials des Systems und der einzelnen Familienmitglieder. Der rote Faden dabei ist das Wohl des/der Kinder.

Die individuellen Ziele werden von der Familie gemeinsam mit den zuständigen Fachkräften vom Allgemeinen Sozialdienst der Stadt/Landkreis und SPFH im Hilfeplan festgelegt.

Die Umsetzung konkreter Einzelziele hieraus sind dann Inhalt der Zusammenarbeit von Familie und SPFH.

Erfahrungsgemäß bewegen sich Ziele häufig in folgenden Bereichen und bilden damit Tätigkeitsfelder der SPFH:

- Stärkung und/oder Wiederherstellung der Erziehungsfähigkeit der Eltern und der natürlichen familiären Ebenen
- Ausbau tragfähiger Beziehungen der Familienmitglieder untereinander
- Bewältigung der unterschiedlichen Alltagsanforderungen
- Förderung von Kindern und Jugendlichen

#### Aufgaben und Zuständigkeit

SPFH setzt unmittelbar im Lebensalltag der Familie an. Sie bezieht nach Möglichkeit das gesamte Familiensystem in den Motivations- und Modifikationsprozess ein und ist charakterisiert durch ihre Gehstruktur.

Zielgruppe der SPFH sind Familien/Alleinerziehende, mit minderjährigen Kindern, deren Leben durch Belastungsfaktoren z.B. sozial, biographisch, ökonomisch gekennzeichnet ist.

SPFH richtet sich auch an Familien, die von Hilfeformen mit einer Kommstruktur schwer oder nicht erreicht werden können.

#### Angebot und Arbeitsweisen

Auf der Basis einer sozialpädagogischen Grundhaltung und Methoden bilden sich Arbeitsweisen wie Beratung, Anleitung, Modelllernen, Praktische Unterstützung und Motivationsarbeit ab.

Netzwerkarbeit ist ein bedeutsamer Baustein in der SPFH.

#### MitarbeiterInnen

Sozialpädagog\*innen mit Fortbildungs-/Zusatzqualifikationen



#### Fachdienst Pädagogisch Soziale Assistenz

PSA ist eine sozialräumlich orientierte sozialpädagogische Hilfe für Kinder. Eine Voraussetzung ist der Besuch des Kinderzentrums Zellerau | SPIELI im SkF. Dieses ist Kooperationspartner sowie Ausgangs- und Bezugspunkt der PSA.

Die Einzelfallhilfe ist in der Regel auf längere Dauer angelegt. Sie hat ihre gesetzlichen Grundlagen in den §§ 27 Hilfe zur Erziehung oder 35a Ambulante Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder SGB VII, sowie 36 Mitwirkung, Hilfeplan, des SGB VIII.

#### Zielsetzung

Grundsätzliches Ziel der PSA ist die Stabilisierung des Kindes. Das gemeinsame Finden und Umsetzen von Lebensperspektiven ist ein roter Faden im Verlauf.

Die individuellen Ziele für das Kind werden von den Eltern, dem Kind gemeinsam mit den zuständigen Fachkräften vom Allgemeinen Sozialdienst der Stadt und der PSA im Hilfeplan festgelegt.

Die Umsetzung konkreter Einzelziele hieraus sind dann Inhalt der Treffen, meist zwischen Kind und PSA Fachkraft.

Häufig bewegen sich die Ziele in Bereichen wie:

- Die Weiterentwicklung von Persönlichkeitsmerkmalen
- Die Förderung der sozialen Integration
- Gesellschaftlich nicht akzeptierte Verhaltensweisen abzubauen und alternative Verhaltensweisen zu entwickeln

#### Aufgaben und Zuständigkeit

Ausgangspunkt sind oft schwierige und krisenhafte Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien. Die Eltern sind über das Hilfeplanverfahren und den Verlauf eingebunden. Die Hilfe richtet sich an Kinder ab 6 Jahren.

Die Lebenssituation der Kinder ist meist gekennzeichnet von z.B.

- mangelnder Fähigkeit Beziehungen einzugehen bzw. zu halten
- Schulschwierigkeiten
- dissozialem Verhalten
- Resignation und Perspektivlosigkeit.

#### Angebot und Arbeitsweisen

Der Ort, an dem die Hilfe stattfindet ist i.n der Regel das SPIELI. Kind und PSA-Fachkraft können die Gegebenheiten vor Ort für den Unterstützungsprozess nutzen.

Die Basis einer sozialpädagogischen Grundhaltung und Methoden werden ergänzt z.B. durch Arbeitsweisen aus dem heilpädagogischen und erlebnispädagogischen Bereich und der Netzwerkarbeit.

#### MitarbeiterInnen

Sozialpädagog\*innen mit Fortbildungs-/Zusatzqualifikationen

## Heilpädagogische Tagesstätte | HPT im SkF



Die Heilpädagogische Tagesstätte ist eine Einrichtung der Jugendhilfe, die Hilfe zur Erziehung nach § 32 KJHG und Eingliederungshilfe nach § 35a KJHG leistet.

Gemäß den Grundsätzen der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen umfasst der Aufgabenbereich die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes unter wesentlicher Beteiligung der Erziehungsberechtigten.

„Die Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes in der Familie sichern“ (§ 32 KJHG).

Die Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der sozialen und emotionalen Förderung, der Lern- und Leistungsförderung sowie der beratenden und therapeutischen Arbeit mit den betroffenen Familien.

### Zielsetzung

Es ist unser Ziel, jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung zu fördern und zu stützen. Durch gleichzeitige intensive Beratung der gesamten Familie soll diese nach einer zwei- bis vierjährigen Betreuungszeit die Erziehung wieder alleine bewältigen können.

### Aufgaben und Zuständigkeit

Wir helfen Kindern

- die in ihrem Verhalten auffällig, z.B. aggressiv, passiv oder gehemmt sind, Angstzustände oder ein zu geringes Selbstbewusstsein haben, zu impulsiv und ablenkbar sind und Schwierigkeiten im Kontakt zu Gleichaltrigen haben
- die nicht altersgemäß entwickelt sind; sei es in ihrer sozialen Wahrnehmung, ihren Bewegungsabläufen oder ihrer Konzentrationsfähigkeit
- die unter Teilleistungsstörungen leiden
- die wegen ihrer Verhaltensauffälligkeiten in Schulschwierigkeiten geraten oder die wegen ihrer Schulschwierigkeiten verhaltensauffällig sind
- deren Erziehung Eltern & Kinder weitgehend überfordert

### Aufnahmealter

Schulkinder der ersten bis vierten Jahrgangsstufe

### Öffnungszeiten

An Schultagen von 9:30 – 17:00 Uhr  
18 zusätzliche „Aktionstage“

### Aufnahme

Das Aufnahmeverfahren ist ein Entscheidungsprozess, in den die Familie, die Heilpädagogische Tagesstätte und das zuständige Jugendamt miteinbezogen werden. Die Entscheidung für eine Aufnahme fällt erst nach einem gemeinsamen Gespräch aller Beteiligten und einer gesicherten Kostenerstattung. Voraussetzung dafür ist, dass die Familie bereit und in der Lage ist, die Heilpädagogische Arbeit mitzutragen.

### Entlassung

Die Entlassung aus der Heilpädagogischen Tagesstätte erfolgt in der Regel, wenn die vereinbarten Ziele erreicht sind bzw. andere Maßnahmen der Jugendhilfe indiziert sind.



### Angebot und Arbeitsweisen

In der **Friedrichstr. 28**: 4 Gruppen mit je 8 bzw. 9 Kindern

In der **Außenstelle**: 1 Gruppe mit 9 Kindern

Grundlage ist ein individueller Handlungsplan, in dem die Zielvorstellungen und Methoden für die sozial-, heilpädagogische und therapeutische Arbeit mit dem Kind festgelegt werden. In diese Arbeit werden grundsätzlich die Familie und das Umfeld des Kindes mit einbezogen.

Soweit notwendig findet eine enge Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen statt.

### Spezifische Arbeitsweisen

- Differenzierte psychologische Eingangs- und Verlaufsdagnostik
- Heilpädagogische Gruppenarbeit zum Erleben und Bewältigen von Alltagssituationen
- Leistungsförderung: Aufbau von Arbeitshaltung und -motivation, Training im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen
- Anleitung der Eltern bei der Bewältigung und Gestaltung der Hausaufgabensituation
- Emotional-affektive Förderung: Spieltherapie, Körperarbeit und Entspannung, Gestaltung von Feiern, Vermittlung religiöser Inhalte, Musik-, Theater- und Märchengruppen
- Erlebnispädagogische Aktivitäten: Wochenendfreizeiten, Radtouren, 5-tägiges Ferienzeltlager, Kanutouren, Bogenschießen, Wanderungen, Ausflüge in die Natur
- Training zur Entwicklung sozialer Kompetenz, Rollenspiel, Theater
- Psychomotorik/Motopädie: Rhythmikgruppe, Spiel- und Sportgruppe, Fußballgruppe, Konditions- und Bewegungsgruppe



- Eltern und Familienberatung/-therapie: Die regelmäßige Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist ein zentraler Bestandteil der heilpädagogischen Arbeit und wird im Hilfeplan schriftlich vereinbart
- Formen der Elternarbeit: Eltern- und Familienberatung, Eltern-Kind-Sportgruppe, Familienaktionstage, Väter-Kinder-, Mütter-Kinder- und Familien Wochenenden
- Reflektierende Teamarbeit: Fallkonferenz mit Erziehungsplanung, Praxisanleitung der Erzieher und Praktikanten durch den gruppenübergreifenden Fachdienst; Gesamtkonferenz zur Planung organisatorischer Abläufe sowie zur vertieften Auseinandersetzung mit einzelnen pädagogischen

Themen, Teamsupervision durch einen externen Supervisor.

#### Zusammenarbeit mit der Förderschule

Die Kinder der Heilpädagogischen Tagesstätte in der Friedrichstraße besuchen mehrheitlich die Elisabeth-Weber-Schule, Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. In regelmäßigen Absprachen und gemeinsamen Konferenzen werden für jedes Kind spezielle Programme und Erziehungs- und Förderpläne entwickelt.

Die Außenstelle ist eine Heilpädagogische Tagesstätte mit integrierter Schulklasse der trügereigenen Elisabeth-Weber-Schule.

Dort arbeiten die Fachkräfte der Jugendhilfe mit den Fachkräften der Schule ganztägig, eng verknüpft und integriert. Dies ermöglicht die flexible Anpassung der Zeitstrukturen an die Lernmöglichkeiten der dort betreuten Kinder.

#### MitarbeiterInnen

- in den Gruppen: SozialpädagogInnen, ErzieherInnen;
- im gruppenübergreifenden Dienst: PsychologInnen, SozialpädagogInnen, HeilpädagogInnen, FamilientherapeutInnen.

## Therapeutisches Heim Sankt Joseph | THSJ im SkF

Therapeutische Gruppen für Kinder und Jugendliche, jugendliche Mädchen und junge Erwachsene

Das Therapeutische Heim Sankt Joseph ist eine stationäre Einrichtung der Jugendhilfe bzw. der Eingliederungshilfe. Wir bieten insgesamt **59 oder 60?** Plätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gemäß §34 (Hilfe zur Erziehung), §41 (Hilfe für junge Volljährige) oder §35a (Eingliederungshilfe) SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz).

#### Zielsetzung

Ziel aller pädagogisch-therapeutischen Maßnahmen ist es, die Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Tragen zu bringen, Fehlentwicklungen und Störungen zu korrigieren und gleichzeitig die Erziehungskompetenz der Eltern zu erweitern und die Ressourcen der Familie zu nutzen, damit

- eine baldmögliche Rückführung in die Familie und das gewohnte Umfeld (Regelschule etc.) erreicht wird
- oder durch Vermittlung in eine familienersetzende Einrichtung sich neue Lebensperspektiven ergeben können
- bzw. durch schrittweise Verselbständigung auf die Anforderungen eines eigenständigen Lebens vorbereitet wird.

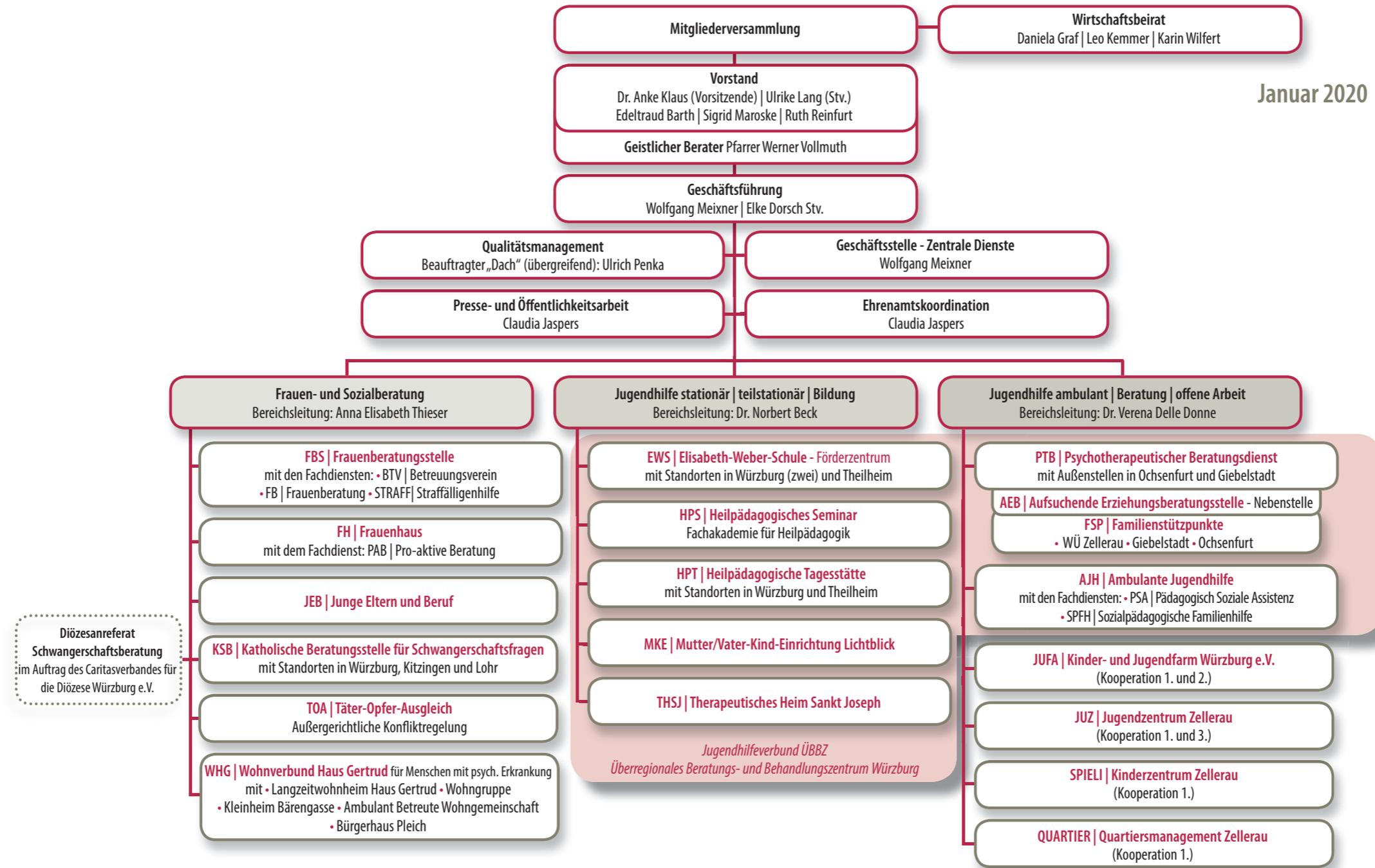
#### Aufgaben & Zuständigkeiten

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche, die in ihrer Entwicklung gehemmt, in ihren Emotionen gestört oder in ihrem Verhalten so auffällig sind, dass sie neben einer stationären erzieherischen Betreuung intensive therapeutische und kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung benötigen. Häufig findet die Aufnahme in die Einrichtung direkt nach einer kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung statt.

Im Einzelnen sind dies Kinder/Jugendliche mit

- Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen
  - Aggressivität, Dissozialität
  - Bindungsstörungen
  - Hyperkinetische Störungen/Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen
- Tiefgreifende Entwicklungsstörungen (Autismusspektrumsstörungen)
- Postpsychotische Zustände
- Neurotische Störungen
  - Angststörungen, Depressionen, Zwänge
- Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
  - Ess-Störungen (Anorexie, Bulimie, Adipositas)
- Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle
- Ticstörungen, Tourette-Syndrom
- Sonstige Verhaltens- und emotionale Störungen
  - Enkopresis, Enuresis
  - Stereotype Bewegungsstörungen
  - Stottern, Stammeln, Poltern
- Entwicklungsstörungen
  - Störungen der Sprache/Wahrnehmung/Motorik
  - Teilleistungsstörungen (Legasthenie, Dyskalkulie, Dyspraxie)
- Störungen der Lern- und Leistungsfähigkeit, Schulverweigerung, Schulversagen
- Akute belastende Lebensereignisse und Krisen

Januar 2020



Trägerkooperation vertraglich vereinbart mit:  
 1. Stadt Würzburg | 2. Verein Kinder- und Jugendfarm Würzburg e.V. | 3. Katholische Kirchenstiftung der Pfarrei Heiligkreuz

- Psychische Störungen in der Folge von sexuellem Missbrauch und/oder Gewalterfahrungen
  - Kommunikationsstörungen und Störungen der sozialen Kompetenz, soziale Isolation
  - Defizite in der Freizeit- und Lebensgestaltung
- Zusätzliche Indikation für die Intensivgruppe der Kinderstation:
- Akute Kriseninterventionen
  - Psychodiagnostische und gutachtliche Fragestellungen der Jugendhilfe
  - Kinder mit besonders hohem Betreuungsbedarf

#### Ausschlusskriterien

Schwere körperliche, geistige oder sensorische Behinderung, schwere Lernbehinderung, Suchtproblematiken, extreme Dissozialität

#### Angebote und Arbeitsweisen

*Angebot für Kinder und Jugendliche (koedukativ):  
Aufnahmealter 6 – 16 Jahre*

- 3 Therapeutische Gruppen (21 Plätze)
- 1 Therapeutische Außenwohngruppe (5 Plätze)
- 1 Therapeutische Intensivgruppe (6 Plätze)
- räumlich & konzeptionell verbundene Klassen der Elisabeth-Weber-Schule, Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

*Angebot für jugendliche Mädchen und junge Frauen:  
Aufnahmealter 13 – 21 Jahre*

- 1 Therapeutische Gruppe für jugendliche Mädchen (7 Plätze)



- 1 Therapeutische Außenwohngruppe für jugendliche Mädchen und junge Frauen (6 Plätze)
- 1 Betreute Wohngemeinschaft (4 Plätze)
- Räumlich & konzeptionell verbundene Klassen der Elisabeth-Weber-Schule, Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
- Verselbständigungsappartement und Nachbetreuung

*Angebot für Jugendliche mit einem Asperger-Autismus oder nach einer Psychose: Aufnahmealter 13 – 18 Jahre*

- 1 Therapeutische Gruppe (6 Plätze)
- Räumlich & konzeptionell verbundene Klassen der

Elisabeth-Weber-Schule, Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung



- Verselbständigungsappartement und Nachbetreuung
- 2 Betreute Wohngemeinschaften (9 Plätze) für Jugendliche und junge Erwachsene: Aufnahmealter ab dem 17. Lebensjahr*

#### Arbeitsweisen

Die gezielte Gestaltung und Strukturierung der Heimgruppe als Lern- und Lebensraum bildet das grundlegende pädagogische Konzept. Alle anderen therapeutisch-heilpädagogischen Maßnahmen ergänzen und beziehen sich auf den Lern- und Entwicklungsprozess des Einzelnen in seiner Gruppe und sind so integrale Bausteine einer individualisierenden und auf den ganzen Menschen ausgerichteten Erziehung und Behandlung im Sinne eines „Therapeutischen Milieus“.

In der engen Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg und der trägereigenen Elisabeth-Weber-Schule erfolgt eine multimodale Betreuung und Behandlung mit heil- und sozialpädagogischen, therapeutischen, medizinischen und sonderpädagogischen Elementen.

Unsere Interventionsansätze sind wissenschaftlich begründete therapeutische und heilpädagogische Methoden, wobei die verhaltenstherapeutischen Erkenntnisse und Methoden die Basis eines integrativen Behandlungsansatzes bilden.

Die MitarbeiterInnen werden durch fachliche Anleitungen,

interne und externe Fort- und Weiterbildungen entsprechend geschult. Sie haben die Möglichkeit, in Einzel-, Gruppen- oder Teamsupervision ihr berufliches Handeln zu reflektieren.

#### Leistungen

- Diagnostik
  - Persönlichkeits-, Intelligenz- und Leistungsdiagnostik
  - Neuropsychologische Diagnostik
  - Psychomotorische Diagnostik
  - Verhaltensbeobachtung und Verlaufsdagnostik
- Therapie und Heilpädagogik
  - Psychomotorische und heilpädagogische Übungsbehandlung
  - Training kognitiver, konzentrativer, motorischer und sozialer Kompetenzen
  - Gestaltungs-/Kunsttherapie
  - Verhaltenstherapie, Gruppenpsychotherapie
  - Erlebnispädagogik
  - Weitere heilpädagogische Angebote
- Kinder- und Jugendpsychiatrisches Konsil
  - Regelmäßige Beratung und ggf. Untersuchung und Behandlung durch Fachärzte der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Eltern- und Familienarbeit
  - Paarberatung und Psychotherapie
  - Interaktionstraining und Therapiegruppen für Eltern und Familien
  - Familienberatung, Familientherapie

- Beschulung
  - In der trügereigenen Schule mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
  - In öffentlichen Schulen (Grund- und Mittelschule, Realschule, Gymnasium) im Stadtteil
- Sonstige Leistungen
  - Konzeptionell und räumlich eingebundene Beschulungsmöglichkeit in den Heimklassen der Schule zur Erziehungshilfe
  - Computergestützte schulische Fördermaßnahmen
  - Erlebnispädagogische Projekte wie Klettern, Kanufahren, Radtouren, Zelt- und Skilager
  - Gruppenübergreifende Interessensgruppen wie Bogenschießen, Jonglieren, Bouldern, Malen und Gestalten, Trampolinspringen, Tanzen, Theater- und Rollenspiel u.a.m.
  - Übernachtungsmöglichkeiten in Elternappartements zur Integration der Eltern in die erzieherische Arbeit des Heimes

#### Äußerer Rahmen

Die Einrichtung liegt zentral innerhalb der Stadt mit kurzen Schulwegen zu öffentlichen Grund- und Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien und in unmittelbarer Nachbarschaft zu städtischen Freizeiteinrichtungen (Erlebnisbad, Eislaufbahn, Skaterbahn, Radwege, Kinderbibliothek u.a.).

Das in der Nähe gelegene Festungsgelände, die Spielwiesen am Main und der Steinbruch an der Zeller Waldspitze erweitern die Freizeitmöglichkeiten der Gruppen.

Die städtische Lebenssituation wird außerdem ausgeglichen und ergänzt durch das mit Rädern gut erreichbare Wochen-

endhaus und einem an Fluss und Wald gelegenen Zeltplatz.

Die architektonische Ausgestaltung des Hauses unterstützt die pädagogische Arbeit und fördert Kommunikation und Transparenz zwischen den Gruppen und den übergreifenden Bereichen.

Die Gruppen leben in abgetrennten Wohneinheiten mit eigener Küche, Balkon und Nebenräumen zum Spielen und Lernen sowie integriertem Schlafbereich (1-, 2- und 3-Bett-Zimmer). Neben den Räumen für Einzel- und Gruppentherapie stehen zur Verfügung: Turnhalle, Gymnastikraum, Sauna, Kegelbahn, Tischtennisraum, Werk- und Gestaltungsräume, Diele mit offenem Kamin, Meditationsraum, Musikraum, Fitnessraum u.a.

#### MitarbeiterInnen

- In den Gruppen: ErzieherInnen, HeilpädagogInnen, SozialpädagogInnen
- Im gruppenübergreifenden Dienst: Psychologische PsychotherapeutInnen, Familientherapeuten, HeilpädagogInnen, SozialpädagogInnen, SupervisorIn Arzt/Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie

## Mutter/Vater-Kind-Einrichtung Lichtblick | MKE im SkF

Die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung ist eine Einrichtung der Jugendhilfe auf der Grundlage des §19 SGB VIII.

„Mütter oder Väter, die allein für ein Kind unter sechs Jahren zu sorgen haben, sollen gemeinsam mit dem Kind in einer geeigneten Wohnform betreut werden, wenn und solange sie auf Grund ihrer Persönlichkeitsentwicklung dieser Form der Unterstützung bei der Pflege und Erziehung des Kindes bedürfen. Die Betreuung schließt auch ältere Geschwister ein, sofern die Mutter oder der Vater für sie allein zu sorgen hat. Eine schwangere Frau kann auch vor der Geburt des Kindes in der Wohnform betreut werden“ (§19 (1) SGB VIII).

Der besondere Auftrag der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung ergibt sich aus der Beziehungsdyade Mutter/Vater und Kind. Die Arbeitsschwerpunkte liegen somit im Bereich der Sicherung des Kindeswohls, Entwicklungsförderung der Kinder, der Unterstützung in der Alltagsgestaltung von Mutter/Vater und Kind und in der Beratung der Mütter/Väter in unterschiedlichen Lebensbereichen.

#### Zielsetzung

Ziel des Angebotes ist es, die Mütter/Väter zu befähigen, selbstständig und eigenverantwortlich in ihrer eigenen Wohnung zu leben, sich um das Wohl des Kindes zu kümmern und einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen.

Ziele der pädagogischen Arbeit sind im Einzelnen:

- Stärkung der Erziehungsfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung der Mütter/Väter mit der gleichzeitigen Unterstützung der Selbstständigkeit im Lebenspraktischen Bereich und bei der Entwicklung einer Lebensperspektive in beruflicher, sozialer und persönlicher Hinsicht

- Förderung der biopsychosozialen Entwicklung des Kindes mit dem Fokus auf der Sicherung des Kindeswohls und der Entwicklung von Resilienz
- Förderung der Mutter/Vater Kind Bindung
- Aufbau einer tragfähigen Mutter/Vater-Kind-Beziehung

#### Aufgaben und Zuständigkeiten

Das Angebot richtet sich an Schwangere und Alleinerziehende mit einem Kind unter 6 Jahren, die sich in besonderen sozialen Schwierigkeiten befinden und einer kontinuierlichen Hilfe bedürfen.



Im Einzelnen sind dies Mütter/Väter mit

- Mutter/Vater-Kind-Interaktionsstörungen
- Störungen des Sozialverhaltens
- Instabilen Beziehungsmustern und Partnerkonflikten
- Fehlendem familiären und sozialen Unterstützungssystem
- Sucht- und Gewalterfahrungen
- Erfahrungen eigener Vernachlässigung mit fehlenden oder ambivalenten Bindungspersonen
- Unsicherheit in der Versorgung, Pflege und Erziehung des Kindes
- Psychischen oder geistigen Einschränkungen
- Materiellen Problemlagen

*Ausschlusskriterien*

- Bestehende Alkohol- oder Drogenabhängigkeit
- Akute Psychosen und/oder Suizidgefährdung

**Angebot und Arbeitsweise**

*Angebote*

- Appartementhaus Lichtblick:
  - Stationäre Betreuung in 6 Apartments für Mütter/Väter mit einem Kind/zwei Kindern
  - Wohngemeinschaft für 2 Mütter mit Lernschwierigkeiten/leichter geistiger oder psychischer Behinderung und ihren Kindern im Rahmen einer *Begleiteten Elternschaft*
  - Das Angebot umfasst eine 24-Std.-Betreuung:
 

Tagdienst	von 08:00 - 20:00 Uhr
Nachtbereitschaft	von 20:00 - 08:00 Uhr
- Betreutes Außenwohnen: Ambulant betreutes Wohnen für eine Mutter/Vater mit Kind
- Nachbetreuung: Stundenweise Betreuung von Mutter/Vater und Kind in der eigenen Wohnung



*Arbeitsweisen*

Die Mitarbeiterinnen der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung arbeiten auf der Grundlage eines systemischen und ressourcenorientierten Ansatzes. Die Stärken und besonderen Fähigkeiten der allein erziehenden Mütter/Väter stehen im Mittelpunkt und sind Ausgangspunkt für die Gestaltung ihres Alltags mit dem Kind. Die Mitarbeiterinnen begegnen den Müttern/Vätern und Kindern mit Wertschätzung und Achtsamkeit, achten ihre individuellen Lebensbedingungen und Besonderheiten aus ihren Vorerfahrungen.

Darüber hinaus wird das soziale Bezugssystem der Mütter/Väter wie die anderer Elternteile der Kinder, neue Partner\*innen, Eltern oder sonstige Bezugspersonen in die Arbeit mit einbezogen. Besondere Beachtung liegt hierbei auf der Wahrnehmung unterschiedlicher kultureller Hintergründe, durch die sich Verhalten in der Folge unterschiedlich deuten und verstehen lässt.

Die Mitarbeiterinnen der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung bilden sich regelmäßig durch Fort- und Weiterbildungen fort. Sie nehmen an regelmäßigen Supervisionen teil, um ihr berufliches Handeln zu reflektieren.

*Leistungen*

- Sicherung des Kindeswohls
  - Entwicklungsbeobachtung (Petermann & Petermann)
  - Fachliche Anleitung der Mütter/Väter in der Pflege, Ernährung und Gesundheitsfürsorge ihrer Kinder
  - Feinfühligkeitstraining
  - Sicherstellung von therapeutischen Hilfen (Frühförderung, Logopädie, etc.)
  - Konzept der ‚Begleitung und Betreuung nach der Geburt‘
- Mutter/Vater-Kind-Interaktion
  - Videogestützte entwicklungspsychologische Beratung
  - Anleitung zur Babymassage
  - Prager-Eltern-Kind Programm (Pekip)
- Alltagsbegleitung
  - Tägliches gemeinsames Frühstück
  - Hauswirtschaftliche Anleitung
  - Kochtraining
  - Begleitung bei Terminen außer Haus z.B. Arztbesuche
  - Kinderbetreuung
  - Gruppenangebote
  - Freizeitangebote wie gemeinsame Spaziergänge, Wasserspielplatz, Tierpark, etc.
- Sozialpädagogische Beratung
  - Soziale Diagnose (Anamnese, Biografiearbeit)
  - Entwicklung einer Lebensperspektive für Mutter/Vater und Kind
  - Entwicklung einer beruflichen Perspektive
  - Unterstützung bei lebenspraktischen und sozialen Problemen
- Psychologischer Fachdienst
  - Anbindung an therapeutische Unterstützung
  - Krisenintervention
  - Gesprächsgruppe

Die Arbeit erfolgt in Kooperation mit der Frühförderstelle, Kinderärzten, Hausärzten, Therapeut\*innen, Logopäd\*innen, Ergotherapeut\*innen, Familienstützpunkt Zellerau, Schwangerenberatungsstellen, Koki Frühe Hilfen, Schuldnerberatungsstelle, Erziehungsberatungsstelle, Hebammen, Krippen und Kindergärten.

*Äußerer Rahmen*

Die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung liegt zentral innerhalb der Stadt mit einer guten Anbindung an das Netz der Straßenbahn und kurzen Wegen zu Krippen und Kindergärten, Ärzten und zu einer Hebammenpraxis. Die Umgebung bietet durch einen Wasserspielplatz, ein Familienschwimmbad, weitere Spielplätze am Main und Waldwege zum Spaziergehen viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung der Mütter/Väter und Kinder.

Die Mütter/Väter leben mit ihrem Kind/ihren Kindern eigenständig in Apartments, die ihnen Rückzugsmöglichkeiten bieten. Jedes Appartement hat ein eigenes Bad und eine Küche bzw. Küchenzeile. Die Wohngemeinschaft befindet sich im Dachgeschoss und stellt für jede Mutter und ihr Kind zwei persönliche Räume mit eigenen sanitären Anlagen, eine Gemeinschaftsküche und ein gemeinsames Wohnzimmer zur Verfügung. Für alle Mütter/Väter im Haus bietet ein Gemeinschaftsraum mit Küche, Esszimmer und Kinderspielzimmer Gelegenheiten, sich im sozialen Miteinander auszuprobieren. Das Wohnhaus hat einen kleinen Hinterhof mit Sandkasten, einer Rutsche und genügend Platz, um sich bspw. mit einem Bobby-Car auszutoben.

**MitarbeiterInnen**

Sozialpädagog\*innen und/oder Heilpädagog\*innen, Erzieher\*innen, Hauswirtschaftsleiterin, Kinderkrankenschwester, Psychologin im Fachdienst

## Elisabeth-Weber-Schule | EWS im SkF

Die Elisabeth-Weber-Schule im SkF ist ein staatlich anerkanntes Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Die Elisabeth-Weber-Schule ist ein Förderzentrum mit drei Schulstandorten Theilheim, Wilhelm-Dahl-Straße und Friedrichstraße. Jeder dieser Schulstandorte hat sein eigenes Angebotsprofil (s.u.).

Die Elisabeth-Weber-Schule ist Teil des Jugendhilfeverbundes ÜBBZ im SkF und arbeitet eng mit anderen Einrichtungen des SkF zusammen:

- mit ambulanten Diensten, z.B. der Erziehungsberatungsstelle, der Sozialpädagogischen Familienhilfe ...
- mit teilstationären Einrichtungen, wie z.B. der Heilpädagogischen Tagesstätte ...
- mit stationären Einrichtungen, wie z.B. dem Therapeutischen Heim Sankt Joseph
- und anderen Abteilungen, wie z.B. dem Heilpädagogischen Seminar ...
- Kooperationspartner unserer Schule sind über die vernetzte Zusammenarbeit im SkF hinaus auch alle anderen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen im Großraum Würzburg sowie Fachärzte, Frühförderstellen, SVE's, Schulkindergärten, Heime, etc.

### Zielsetzung

Wir sind darauf eingerichtet, vor allem Kindern und Jugendlichen zu helfen,

- deren emotional-sozialer Förderbedarf aktuell im Vordergrund steht,
- die im Bereich sozial-emotionales Lernen in ihrer aktuellen Einrichtung nicht mehr ausreichend gefördert werden können, d.h. aktuell als äußerst störend, gruppenunfähig, aggressiv, stark ablenkungsbereit, passiv oder gehemmt wahrgenommen werden,
- bei denen ein Lernrückstand durch erhebliche Verhaltensprobleme hervorgerufen scheint.
- Wir bemühen uns, ganzheitlich zu planen und zu arbeiten – das Kind/den Jugendlichen als Gesamt-Persönlichkeit mit seiner/ihrer Familie bzw. das Umfeld des Kindes/Jugendlichen beziehen wir dabei mit ein.

Wenn...

- das Kind/der Jugendliche vom Verhalten her stabil und belastbar wirkt...
- das Kind/der Jugendliche sich in einer großen Klasse wahrscheinlich zurechtfindet und (für Lerntempo/Selbstständigkeit und Selbstverantwortung/Konfliktfähigkeit und Frustrationen...) weitgehend belastbar erscheint...
- die zuständige Schule zustimmt und die Erziehungsberechtigten keine grundlegende Unterstützung mehr benötigen...
- dann wird – meist nach ca. zwei bis drei Jahren – der Wechsel an die für das Kind/den Jugendlichen geeignete Anschlusschule oder an eine weiterführende Schule vorbereitet und durchgeführt. durchgeführt.

### Aufgaben und Zuständigkeiten

In die Elisabeth-Weber-Schule kann ein Schüler/eine Schülerin dann aufgenommen werden, wenn

- in der Gruppe die Probleme im Verhalten und Lernen so intensiv und umfangreich waren, dass die zuständige Sprengelschule den aktuellen Bedarf des Kindes nicht einlösen kann
- die Probleme des Schülers/der Schülerin im Bereich sozial-emotionalen Lernens zunächst im Vordergrund stehen,
- ein Sonderpädagogisches Gutachten nach
- VSO-F §14 erstellt ist und der sonderpädagogische Förderbedarf den Besuch eines Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Förderung erfordert,
- Erziehungsberechtigte, die Schulleitung der abgebende Schule und die Schulleitung der Elisabeth-Weber-Schule einverstanden sind.

### Angebot und Arbeitsweisen

In der Friedrichstraße 28:

Es werden Kinder der Jahrgänge 1 bis 6 beschult

- 4 jahrgangsgemischte Klassen (max. Kinder aus 3 Jahrgängen) in einem integrativen verknüpften Konzept mit der Heilpädagogischen Tagesstätte im SkF
- 2 jahrgangsgemischte Klasse mit einem additiven Konzept zu den am Nachmittag besuchten Jugendhilfeeinrichtungen
- 1 Unterstützungsgruppe
- Mobile sonderpädagogische Hilfe (msH)
- Mobiler Sonderpäd. Dienst (MSD)

In der Wilhelm-Dahl-Straße 19:

verbunden mit dem Therapeutischen Heim Sankt Joseph vier jahrgangsgemischte Klassen:

- 1 jahrgangsgemischte Klasse im Grundschulbereich (1. bis 4. Jahrgangsstufe)
- 2 jahrgangsgemischte Klassen im Mittelschulbereich (5. bis 9. Jahrgangsstufe)
- 1 jahrgangsgemischte Klasse der Jahrgangsstufen 5 und 6 mit einem additiven Konzept zu den am Nachmittag besuchten Jugendhilfeeinrichtungen

In Theilheim, Bachstraße 18:

- 1 Gruppe mit ganztägiger Betreuung von Kindern mit Risiken beim Schuleintritt in Kooperation mit der Heilpädagogischen Tagesstätte (1. bis 3. Jahrgangsstufe)

Jedes Kind/jede/r Jugendliche ist für uns eine individuelle Persönlichkeit; wir versuchen deshalb, für jeden eine angemessene Lösung zu finden. Zu Beginn erstellen die Mitarbeiter\*innen der Schule in enger Kooperation mit den Mitarbeiter\*innen der besuchten Jugendhilfeeinrichtung des Kindes einen individuellen Erziehungs- und Förderplan. Umfangreiche Information zur familiären und schulischen Entwicklung, über abgeschlossene oder noch laufende medizinische und psychologische Untersuchungen, Behandlungen und deren Befunde bzw. Stellungnahmen werden dabei mit einbezogen. Die Bereitschaft der Erziehungsberechtigten zur konstruktiven und kontinuierlichen Mitarbeit wird besprochen und in einer Vereinbarung schriftlich festgelegt. In jeder Klassengruppe sind durchschnittlich 9 Schüler. Das pädagogische Team einer Klasse stimmt sich fortdauernd mit allen für den Schüler Verantwortlichen ab.

Für jedes Kind/jede/n Jugendliche/n wird festgelegt

- welche Lernanforderungen geleistet werden können,
- in welcher Weise er/sie lernen muss, mit Regeln, Konsequenzen und Absprache umzugehen,
- wie selbständig und selbstverantwortlich er/sie Aufgaben bewältigen kann,
- ob er/sie alleine trainieren oder mit Mitschüler\*innen gemeinsam arbeiten kann,
- welche Grundlagen er/sie noch erwerben muss, um mit anderen verträglich umgehen zu können.

Neben dem Training von Verhalten und Lernen in Unterricht und (Heim-, Hort- oder Tagesstätten-) Gruppe bauen wir auf vielfältige Angebote und spezifische Interventionen: Unterricht, Montessori-Elemente, Förderprogramme, Projekt- und Freiarbeits-Phasen, Musikpädagogische Angebote sind uns so wichtig wie Spiele, Feste, Feiern, Aufführungen, Ausflüge u.a.m.



### MitarbeiterInnen

In der Elisabeth-Weber-Schule arbeiten Studienräte\*innen im Förderschuldienst gemeinsam mit Heilpädagogischen Förderlehrkräften und dem Personal der Kooperationspartner eng zusammen, um Schüler und deren Familien so gut und so individuell wie möglich in ihrer positiven Entwicklung zu unterstützen. Hierzu wenden wir eine Vielzahl individuell abgestimmter heil- und sonderpädagogischer Maßnahmen an. Jedes Kind soll in seiner schulischen, persönlichen und sozialen Entwicklung gleichermaßen gefördert werden. Sobald die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgebaut und stabilisiert sind, und das Elternhaus gefestigt erscheint, bereiten wir eine Rückführung an die dann geeignetste Grund-, Mittel- oder sonstige Schule vor.

## Heilpädagogisches Seminar | HPS im SkF

### Heilpädagogik... bereit für den nächsten Schritt

Unsere Fachakademie bietet die Weiterbildung zum/zur staatlich anerkannten HeilpädagogenIn für Fachkräfte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung im pädagogischen oder gleichwertigen Bereich.

Heilpädagogik beschäftigt sich mit der Lebensgestaltung in erschwerten Beziehungs-, Erziehungs- und Lernverhältnissen.

### Zielsetzung

Ziel ist der Aufbau von menschlichen und berufsspezifischen Kompetenzen, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit schwerwiegenden und nachhaltigen Beeinträchtigungen Verwirklichungschancen, Ermöglichungsräume und damit gesellschaftliche Teilhabe zu sichern.

### Aufgaben und Zuständigkeit

HeilpädagogInnen sind qualifiziert für die Arbeit mit Menschen aller Altersgruppen. Sie unterstützen und begleiten Entwicklungsprozesse.

Tätigkeitsfelder sind ambulante Dienste, teilstationäre und stationäre Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe, z.B.:

- Beratungsstellen
- Frühförderstellen
- Heilpädagogische Tagesstätten und Praxen
- Heime und betreute Wohnformen
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Kliniken und Praxen
- Schulische und vorschulische Einrichtungen der Integration/Inklusion



### Angebote und Arbeitsweisen

- Schwerpunkt: Heilpädagogik mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer sozialen, emotionalen und psychischen Entwicklung beeinträchtigt sind.
- Theoriebegleitende, integrierte Praxiserfahrungen innerhalb des trägereigenen Kinder- und Jugendhilfeverbands Überregionales Beratungs- und Behandlungszentrum (ÜBBZ) Würzburg im SkF
- Wöchentliche Supervision und Praxisanleitung
- Intensives Lernen und Erfahren, maximal 24 Studierende bilden im 2-Jahresrhythmus eine Seminargruppe
- Persönlichkeitsbildende Elemente wie Selbsterfahrung und Supervision
- Langjährige Erfahrung & Kompetenz Die Fachakademie für Heilpädagogik (gegründet 1966) gehört zu den ältesten Ausbildungsstätten für Heilpädagogik in Deutschland

### Inhalte der Ausbildung

#### 1. Theoretische Fächer

Heilpädagogik, Psychologie, Medizin, Soziologie, Recht

#### 2. Methoden und Übungen

- Heilpädagogische Förderung von Kindern & Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen - Motorik, Sprache, Lernleistung
- Sprachheilpädagogische Methoden
- Systemisches Arbeiten / Formen der Gesprächsführung
- Training sozialer Kompetenzen
- Kreative Heilpädagogik: Spielen, Werken & Gestalten
- Heilpädagogischer Spiel-Sport u.v.m.

#### 3. Heilpädagogische Praxis

- Praktisches Handeln im Einzel- und Gruppensetting einschl. Anleitung
- Exkursionen, Studienfahrten, Hospitationen,
- Projektwochen u.v.m.

#### 4. Wahlfächer



Erlebnispädagogik, Autogenes Training, Psychodrama u.v.m.

#### Dauer und Form der Ausbildung

- Zwei Jahre in Vollzeit
- Ausbildungsinhalte werden in weiterführenden Bachelor- und Masterstudiengängen anerkannt

#### Ausbildungskosten

Informationen zu Inhalten und zur Höhe der Ausbildungskosten geben wir gerne telefonisch, per E-Mail und auf unserer Homepage.

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.

#### Förderungsmöglichkeiten

- BaföG, Meister-BaföG, Meisterbonus
  - Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit oder die Deutsche Rentenversicherung
- Auskünfte erteilen die jeweils zuständigen Ämter.

#### MitarbeiterInnen

##### Hauptamtliche DozentInnen

- HeilpädagogInnen
- PsychologInnen
- PädagogInnen
- SupervisorInnen

##### Nebenamtliche DozentInnen

- FachärztInnen für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- RechtsanwältInnen
- LogopädInnen
- MitarbeiterInnen aus anderen SkF-Einrichtungen

Unsere DozentInnen stehen neben ihrer Lehrtätigkeit alle im Praxisbezug.

## Impressum

Herausgeber: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg

Vorstand: Dr. Anke Klaus, Vorsitzende, Ulrike Lang, stellv. Vorsitzende, Edeltraud Barth, Sigrid Maroske, Ruth Reinfurt

Wilhelm-Dahl-Straße 19 | 97082 Würzburg | Telefon 0931/41904-0 | Telefax 416435 | info@skf-wue.de | www.skf-wue.de

Planung, Gestaltung, Layout, Druckvorlage ..... Dr. Norbert Beck, Claudia Jaspers | SkF WÜ

Druck ..... safer-print | Marktbreit

Bildnachweis: Fotos: fotolia.de / photocase.de / HPS im SkF / HPT im SkF

Juli 2020

### Spendenkonto

Liga Bank eG Würzburg | IBAN DE60 7509 0300 1003 0091 14 | BIC GENODEF1M05 | Stichwort: Spende ÜBBZ

Amtsgericht Würzburg VR 6 | Steuernummer 257/110/80077

# Kontakt Daten

## AJH | Ambulante Jugendhilfe im SkF

- Pädagogisch Soziale Assistenz | PSA im SkF Tel. 0178/5378151 | psa@skf-wue.de
- Sozialpädagogische Familienhilfe | SPFH im SkF Tel. 0931/451913 | spfh@skf-wue.de

**EWS | Elisabeth-Weber-Schule im SkF** - Förderzentrum, Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung  
Tel. 0931/45008-0 | Fax 0931/45008-18 | ews@skf-wue.de

**HPS | Heilpädagogisches Seminar im SkF** - Fachakademie für Heilpädagogik  
Tel. 0931/41904-71 | Fax 0931/41904-77 | hps@skf-wue.de

**HPT | Heilpädagogische Tagestätte im SkF**  
Tel. 0931/45008-86 | hpt@skf-wue.de

**MKE | Mutter/Vater-Kind-Einrichtung im SkF**  
Tel. 0931/465525-10 | Fax -14 | mke@skf-wue.de

**PTB | Psychotherapeutischer Beratungsdienst im SkF**  
Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung (EB) | Tel. 0931/41904-61 | ptb@skf-wue.de

- *Außenstelle* in 97199 Ochsenfurt Tel. 09331/804570 (AB) | Fax 09331-804572
- *Außenstelle* in 97232 Giebelstadt Tel. 09334/993242
- *Nebenstelle AEB | Aufsuchende Erziehungsberatung* im Stadtteil Zellerau  
Tel. 0931/43775 | aeb@skf-wue.de
- *Familienstützpunkt Giebelstadt* Tel. 09334/9700440 | 0151/17996324 | familienstuetzpunkt-giebelstadt@skf-wue.de
- *Familienstützpunkt Ochsenfurt* Tel. 09331/804572 | 0175/7905436 | familienstuetzpunkt-ochsenfurt@skf-wue.de
- *Familienstützpunkt Würzburg* Tel. 0931/43775 | familienstuetzpunkt-zellerau@skf-wue.de

**THSJ | Therapeutisches Heim Sankt Joseph im SkF**  
Tel. 0931/41904-31, Fax 0931/416435 | thsj@skf-wue.de

Träger: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg  
www.skf-wue.de

[www.uebbz.skf-wue.de](http://www.uebbz.skf-wue.de)

Juli 2020